www.e-rara.ch

Eines frommen Christen beste Wahl, darinn angezeigt wird, wie ein rechter Christ jhme vor allen anderen Dingen den Gottesdienst soll lassen angelegen seyn

Wolleb, Johann Jacob

[Basel], [1667]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-66539

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

Eines Frommen Christen

12

Beste Wahl/

Darinn angezeigt wird/wie ein rechter Christ jhme vor allen anderen Dingen den Gottesdienst soll lassen angelegen seyn.

In Volckreicher Versamlung bey Christlicher Bestattung/

Der viel Ehren vnd Tugendreichen Frawen

Judith Fäschin/

Des Weyland Ehren-vnd Noth-vesten Herren

Daniel Müllers/gewesenen Hauptmañs bey der Kron Franckreich vnd Schweden

nachgelassenen Wittib.

Sonntags den 27. Jenner An. 1667. zu Basel im Münster/nach Mittag vmb 2. Vhren. verhandlet/

Vnd auff begehren in Truck gegeben/

Durch Johann Jacob Wolleb/Dienern am Wore Gottes bey St. Elßbethen.

Getruckt bey Johann-Rudolph Genath.

Text/

Lucæ am X. Cap. vers. 38.

Es begab sich aber / da sie wandleten/ gieng er in einen Marck/da war ein Weib mit Nammen Martha / die nam jhn auff in jhr Hauß. Vnd sie hatte eine Schwester/die hieß Maria/die satzte sich zu JEsus füssen vnd hörete seiner rede zu. Martha aber / machet jhr viel zu schaffen / jhm zu dienen. Vnd sie trat hinzu vnd sprach: HErr / fragestu nicht darnach/daß mich mein Schwester laßt allein dienen? Sage jhr doch/daß sie es auch angreiffe. Jesus aber antwortet vnd sprach zu jhr: Martha Martha/du hast viel sorge vnd mühe. Eines aber ist noth: Maria hat das gute theil erwehlet / daß soll nicht von jhr genommen werden.

Predigt.

ES ist etwan gebräuchig vnd in einer wohl-bestellten Schul sehr nutzlich/ wann zu zeiten ein fertiges vnd ermuntertes Ingenium anderen zum Exempel vorgestellt/vnd hierdurch dieselbigen zu gleichem fleiß vnd eyffer angehalten werden: eben wie man sich erfrewet/ wann man auß einem

Newsatz oder newlich gepflantzten Weinberg edle Früchten haben vnd künfftigen Nutzens gute hoffnung schöpffen kan.

In der Kirchen vnd Schul Christi / ist es nicht weniger auch nutzlich vnd gut / wann zu Zeiten andere auffzumunteren / fromme Leuth / die mit jhrem gottseligen Wandel alß Liechter der Welt in jhrem Leben anderen vorgeleuchtet / jnsonderheit beobachtet / vnd dero Gaben vnd Tugenden Gott zu Ehren vnd anderen zu guter Nachrichtung angezogen werden: Dañ darauß wird man nicht wenig in dem HErren erbawet vnd die Lehrer so wol alß die Zuhörer versicheret / daß jhr Arbeit in des HErren Weinberg nicht vergebens vñ vñsonst gewesen.

Diß ist die vrsach / warumb Syrach der weise Lehrer im 44. Capitel sich entschlossen zu loben berümbte Leuth vnd dero löbliche Thaten / vnd nach der ordnung angezogen die Exempel / Enoch / Noe / Abraham / Isaac vnd Jacobs / vnd in den folgenden Capitlen / auch das Exempel Mosis / Aaron / Pinehas / Josuæ / Caleb vnd anderer.

Im Newen Testament gedenckt der HErr Christus des Weibs / welches ein Glaß mit köstlichem Wasser auff sein Haupt gegossen / zum Zeichen seiner Begräbnuß / vnd sagt darbey den Jüngeren: **Warlich Ich sage euch / wo diß Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt / da wird man auch sagen / zu jhrer Gedächtnuß was sie gethan hat.**

Matth. 26. v. 7. 13.

Vnd diß ist eben auch Maria / deren Gottseligkeit vnd Andacht in verlesenen Worten gerühmet wird. Dann alß Christus bey jhr eingekehret / vnd Martha allzugeschäfftig gewesen dem HErren Christo auffzuwarten / deßwegen auch Mariæ eyffer für ein Müssigang außge-

außgelegt: hat der HErr Martham gestrafft vnd Mariæ recht gegeben/mit vermelden/ Sie haben den besseren theil erwehlet/ ꝛc.

Wann dann dergleichen lobliche Exempel noch heut zu Tag vorkommen / massen des HErren Arm nicht zu kurtz daß er nicht eben thun solte/was vorzeiten beschechen; ists recht vnd wolgethan/daß selbige nicht vnder einen sester begraben / sondern reifflich vnd wol bedacht vnd anderen zum Muster vorgelegt worden: nicht zwar/ daß man dergleichen Leuth anbette wie im Papstumb beschicht / sondern daß man sie ehre vmb der Gaben vnd Gnaden willen die jhnen GOtt verlichen hat/vnd darbey anders nichts suche als die Ehr GOttes vnd des Nechsten erbawung.

Weil dann auch dißmahlen vns Gott für Augen legt das Exempel einer Christlichē recht Tugendsamē Weibspersohn/ nemlich Fr. Judith Fäschin nunmehr seligen/ deren wir deßwegen die letste Ehr zu jhrem Ruhbettlein erzeigen: als gedencke ich bey solchem anlaß/ beyde Exempel der gottseligen Maria vnd sorgfältigen Martha E. C. Lieb vorzuhalten/ vnd hiemit kurtzlich zu beschreiben.

Erstlich zwar: Eines guten Christen beste Wahl.

Demnach anzuzeigen: Wie dahin zugelangen?

Endlich: Was für nutz darbey zugewarten?

Von dem Ersten.

Wann wir nun anfangs reden wollen/von eines rechten Christen besten wunsch vnd wahl / müssen wir

da nicht die Vernunfft oder weltlich gesinnete Leuth rahtfragen/dann die werden darvon sehr vngleiche Gedancken fassen.

Der Geltnarr wird sagen: der Arme ist allenthalb veracht / Quærenda pecunia primum est, Virtus post Nummos: Man muß vor allen dingen nach Gut vnd Gelt trachten: das ist die rechte Wahl/darnach kömt Tugend früh genug.

Der Hamans-freund wird hohe Aempter suchen/ nach Digniteten vnd Ehren ringen/damit er groß werden vnd andere meisteren vnd vndertrucken könne.

1. Joh. 2. 16. Der Wollüstler wird sein wahl in Augen-lüsten/ Fleisches-lüsten vnd eytelem Welt-pracht suchen/wie jener Epicureer sagen: **Lasset vns essen vnd trincken/ dann morgen sterben wir.**

1. Cor. 15. v. 33. Im Papstumb halt man für die beste wahl / sich ins Closter begeben / vnd vnder dem vorwand Gott zu dienen/wie sie reden/auß der Welt gehen.

Aber diese gantze Gesellschafft jrret fast/hat einen verkehrten Lehr-meister/höret nicht was Christus sagt/ Jonas. 2. 9. Matth. 15. Phil. 3. 19. sondern was die Vernunfft eynblaset/ **halten ab dem nichtigen/vnd theils ob dem/so Gott zu halten nicht befohlen/darumb verlassen jhre Gnade/ vnd jhr GOtt ist der Bauch/die Ehre in jhrer schand/ vnd jhr End das verderben.**

Matth. 16. v. 26. **Was hülffts den Menschen/so er die gantze Welt gewuñe/ vnd nehme doch schaden an seiner Seele?**

1. Tim. 6. v. 9, 10. **Jst doch der Geitz ein Wurtzel alles vbels/ vnd die da wollen reich werden/fallen in Versuchung vnd Stricke/ vnd viel thorechter schädlicher Lüste/ welche versencken die Menschen ins Verderben vnd Verdamnuß.** Ein hochschädliche Wahl.

Was

Was ist auch hohe Würde anders alß schwäre Bürde/ daß Antigonus recht gesagt: wann einer solte wissen/ was für Müh vnd Arbeit vnder einer Königlichen Kron verborgen were/ er wurde sie nicht von der Erden auffheben: vnd deßwegen/ ein rechte thorechte Wahl.

Vnd wann schon einer seinem Hertz kein Frewd wehren/nur wol leben vnd gute Tag haben wolte/ were es doch auch ein eitele Wahl/dann so jemand die Welt lieb hat in dem ist nicht die Liebe des Vatters/ vnd die Welt vergehet mit jhre Lust/ꝛc. ist hiemit ein nichtige Wahl. 1. Johan. 2. v. 15. 17.

Ja sagstu/kan man doch das Closter-leben nicht so gar verwerffen/da man die Wahl nimmet der Welt abzusagen vnd GOtt zu dienen: Were wol etwas/ wann es nicht ein lediger vorwand/ vnd selbst erwehlte Geistlichkeit were: wann wie vorzeiten die Clöster vnd Schulen noch weren Seminaria Pietatis, da niemand gezwungen/männiglich zum Dienst GOttes vnderwiesen/ mit der Zeit den Gemeinden vorzustehen tichtig gemacht wurde. Dann wie können die Gott gefallen/welche da sie anderen nutz sein könten ohne noht/ vnder dem vorwand seines Dienstes/ sich an ein öde Ort begeben/ darumb daß in verfolgungs Zeiten andere auß Noth von den Tyrannen dahin verjagt vnd vertrieben worden? oder heißt das auß der Welt gehen/wann man der Orten im Müssigang lebet/ sich nur besinnet/wie man Stätt vnd Schlösser vnd zeitliche Gelegenheiten an sich bringen vnd besitzen möge? Ist ein vergebliche Wahl/ weil man da lehret solche Lehren/die nichts dañ Menschen Gebott sind. Matt. 15. 9.

Wer die rechte Wahl eines guten Christen haben vnd

vnd erlangen will / der muß nicht hören was die Welt oder Vernunfft vorgibt/sondern was Christus lehret/ der hilfft vns auß dem Wunder.

Dann alß der HErr wie Lucas in verlesenen Worten meldet / mit seinen Jüngeren in einem Marckflecken ankom̃en/ist er von zwoen Schwesteren sehr wol vñ freundtlich empfangē/ aber doch mit dem vnderscheid auffgenommen wordē/daß die eine/namens Martha viel Müh auffgewendet/Christum wol zu halten: die andere mit namen Maria hat lieber wollen ein gute Red oder Gespräch vom HErren Christo anhören vnd etwas nutzlichs erlehrnen. Das hat Martha für ein müssigang gehaltē/sich bey dem HErren beklagt/ vñ vermeint/Er solte der Schwester zusprechen/daß sie es auch angreiffe. Es hatte aber der HErr jhro zu erkeñen gebē/daß Maria recht daran/Er seye nicht so fast vñ Lieblichen essen oder trinckens willen ankom̃en/ sondern viel mehr die Speiß der Seelen mitzutheilen/sagt derowegen: **Martha Martha du hast viel Sorg vnd Müh. Eines aber ist Noth:** Wil sagen/du Martha weisseſt/daß wer zum Ziel abtrucken will/sein Gesicht nicht hin vñ her wenden/sondern sein grad in das Mittel auff den Punckten zielen muß: also ein Mensch der Gott recht dienen wil/muß mit Gedancken nicht hin vnd her schweiffen/sondern jrrdischen Geschäfften abbrechen vnd **auff diß Einige** allein bedacht seyn.

Matth. 13. v. 46. Wie der Kauffmañ gethan/da er das köstliche Perlin (sonst Unio von dem Einigen also genañt) gefunden/hat er alles andere verkaufft was er hatte/damit er diß Perlin behaupten könte.

Matth. 6. v. 33. Vnd der HErr gibt sonsten auch anderstwo den guten Raht vnd sagt: **Suchet am ersten das Reich Gottes vnd sein Gerechtigkeit/so wird das übrige auch hinzufallen.**

Vnd

Vnd diß ist das Einige. Dañ wie einer mit einem Aug nicht zugleich über sich in den Himmel vnd dann auch nidsich gegen der Erden sehen kan: also kan man auch nicht zu recht kommen / wann man zugleich Gott vnd der Welt dienen / das Himmlische vnd irrdische zugleich verrichten will.

Fragstu: **Wie kan ich darzu kommen daß ich das Reich Gottes finden vnd diß Einige erhalten kan?**

Antw. Martha hat vermeint es sey mit irrdischen sorgen außgericht / aber **das Reich Gottes bestehet nicht in essen vnd trincken / sondern in Gerechtigkeit Fried vnd Freud in dem heiligen Geist.** Rom. 14. v. 17. Es ist auch darmit nicht gethan daß man viel Leibliche vbung erdencke / Wallfahrten verrichte / den Leib Casteye / Kirchen vnd Capellen bawe / Marienbilder schmucke / Kertzen anzünde / mit fasten vnd strengen Orden sich abmatte / sich selbsten Geißle / vnd noch ein mehrers alß Martha verrichte: Sondern diß Einige erlangen diejenigen / so **mit Maria dem HErren zuhören vnd sich zu Christo halten** / da da lehrnet man / wie man Christlich leben vnd selig sterben solle.

Ist die Einige vnd beste Wahl eines guten Christen. Daher hat ein Christ seinen Namen / vnd in Christo alles andere / wie Paulus sagt: **Alle Ding sind Ewer / jhr aber seyd Christi / Christus aber Gottes.** 1. Cor. 3. 23. Dann Christus ist vns alles worden. **Er ist vns von GOtt gemacht zur Weißheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnd zur Heiligung vnd zur Erlösung: auff daß / wie geschrieben stehet / wer sich rühmet der rühme sich des HErren.** 1. Corint. 1. v. 30. 31. Er ist vns zu gutem in die Welt kommen / hat den Himmel verlassen /

lassen / damit wir die Welt verlassen vnd den Himmel besitzen könten. Vns zu gutem ist Er in das Elend verjaget/vnd schon in seiner Kindheit verlassen worden / damit wir im Himmel ein beständiges Vatterland haben vnd bey dem HErren seyn könten allezeit: Er hat vmb vnsert willen allerhand Fluch Hohn vnd Spott erfahren/ein Gesell der Zöllneren vnd Sünderen heissen wollen/ damit wir von aller Schand vnd Spott gefreyet/ weren die Gesegneten seines Himlischen Vatters: Er hat auff Erden nicht gehabt da er sein Haupt hinlegen könte / damit wir dermahlen eins in seines Vatters Hauß / beständige Wohnung hätten: Vns zu gutem ist Er zur Höllen abgestiegen / gestorben / begraben / von Todten aufferstanden / gehn Himmel gefahren vnd zur rechten seines Vatters gesetzet worden / damit wir von der Angst der Höllen befreyet / durch den Tod hindurch dringen könten / vnd in der Aufferstehung der Gerechten mit ewiger Glory vnd Herrlichkeit gekrönet wurden.

Diß alles hat Er vns gethan /
Sein grosse Liebe zu zeigen an /
Des frewt sich alle Christenheit /
Vnd danckt jhm deß in Ewigkeit.

Act. 4. v. 12. Er ist reich vber alles. Vnd ist in keinem anderen Heyl / ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben darinnen wir sollen selig werden.

Augustin 9. Er selbst ist vns alles. Wiltu wandlen sagt ein Kirchenlehrer / Er ist der Weg: Wiltu nicht irr gehen / Er ist die Wahrheit: Wiltu nicht sterben / Er ist das Leben.

Act. 10. 42. Jhm geben Zeugnuß alle Propheten / daß durch seinen Namen alle die an Jhn glauben / vergebung der Sünden empfangen sollen.

Phil. 3. 8. Darumb hat Paulus alles andere für Koth vnd Schaden geachtet

achtet gegen der vberschwencklichen Erkantnuß JEsu Christi. Vnd in diesem Einigen hat sich Bernhardus belustiget / daß er gesagt hat: Nomen Jesus in ore mel est, in aure melos, in corde Jubilus: der Name des HErrn JEsu ist mir im Mund so süß als Honig: in den Ohren wie ein lieblichklingende Musica / vnd im Hertzen ein frölliches jauchtzen.

JEsu mein HErr vnd GOtt allein /
Wie süß ist mir der Name dein!
Kein Elend kan so bitter seyn /
Dein süsser Trost der linderts fein:
Es kan kein Trawren seyn so schwär /
Dein süsser Nam erfrewt viel mehr.
O JEsu süß wer dein gedenckt /
Sein Hertz mit Frewd wird vberschwenckt;
Noch süsser aber alles ist /
Wo du O JEsu selber bist /
Dein Lieb O süsser JEsu Christ /
Des Hertzens beste labung ist.

So lasset vns dann hinzutretten mit frewdigkeit zu diesem Gnadenstul vnd JEsum den Einigen mit glauben erwehlen / so werden wir Barmhertzigkeit empfahen vnd Gnad finden auff die Zeit / wann vns hülffe noth seyn wird. Sein Name ist ein vestes Schloß / der gerecht laufft hinzu vnd wird erhalten. Heb. 4. 16. Prov. 18. 10.

Ja sagstu: Ich wolte freylich diß einige vor allem anderen erwehlen / wann ich auch wie Maria zu Christo kommen / vnd den HErren mündtlich besprechen könte?

Antwort / nicht die Leibliche gegenwart hat Mariam selig gemacht / sonst wurden deren viel selig worden seyn /

die Christum zugegen gehabt/aber an seinen Namen nicht geglaubt haben: sondern das macht Mariam selig daß sie Christi Wort anhöret/ dann darin̄ findet sich das ewig Leben/wie der HErr selber gesagt. Sie höret Christi Wort sagt Augustinus, ut summum bonum intelligeret, intelligendo amaret, amando frueretur: Damit sie darauß verstehen lernete/welches eines Christen beste Wahl vnd höchstes Gut: vnd wann sie es verstanden hertzlich lieben/ vnd in dem sie es liebet dessen geniessen könte. Erwehlet also was süsser ist dann Honig vnd Honig seim / damit jhrer Seelen durst vnd verlangen zu stillen.

Joh. 5. 39.

Psal. 19. 1.

Das müssen wir Mariæ ablehrnen/so werden wir diß Einige auch erhalten/vnd mit David sagen: Du HErr erfreweſt mein Hertz / ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben.

Psal. 4. 8.

Was könte doch einem gehorsamen Sohn angenehmers seyn/als seines Vatters Brieff vnd Testament darinn sein letster Will begriffen: vnd vnser himlische Vatter hat auch seinen willen in seinem Wort geoffenbahret/das ist vns nach in vnserem Munde/vnd in dem Hertzen/wird täglich gepredigt/bleibet ewiglich vñ machet ewig selig: Warumb wolten wir es dann nicht allem anderen vorziehen?

Rom. 10. 8.

Vielmehr preisen wir selig den Menschen der seinen Lust hat am Gesatz des HErren/ vnd redet darvon Tag vnd Nacht: dann der Mensch lebet nicht vom Brodt allein sondern von einem jeden Wort/ daß auß dem Mund GOttes gehet: wie Esaias auch gesagt: HErr darvon lebet man / vnd das Leben meines Geistes stehet gar in demselben. So viel von der besten Wahl eines guten Christen.

Psal. 1. 2.

Matth. 4.

Es. 38. 16.

Vom

Vom Anderen.

Folget nun daß wir/als für das Ander/ auch vernemmen/ wie zu dieser guten Wahl zugelangen? Mit wenigem auffs kürtzste zu vermelden / Du must meiden was an Martha allhier gestrafft / hinwiderumb dich dessen befleissen/das an Maria gelobt wird. Beydes wol zu mercken.

I. An Martha wird in einer summ das getadelt/ daß sie zu viel den Haußgeschäfften abgewartet vnd selbige Christi Predigt vorgezogen: Darumb sagt der HErr. Martha/Martha/du machst dir viel sorge/ ꝛc. Du bist mein gute Freundin/ will der HErr sagen/ aber du wilt mir mehr im Zeitlichen dienen/alß in dem das Geistlich/vnd deiner Seelen viel nutzlicher ist.

Es ist nicht alles zu tadlen was Martha gethan/ dann an jhro nicht geringe/ sondern schöne Tugenden alß Früchte des Glaubens herfür leuchten / alß zum Exempel: Ein schöne Tugend an Martha ist die Gastfreygebigkeit/vber alle massen loblich vnd sonsten auch nutzlich/ dann durch dieselbige haben etliche auch ohn jhr wissen Engel beherberget; Daher sie vns von Paulo an die Römer sonderlich recommendiert ist: Strebet darnach/sagt er in der Grundsprach/daß jhr gern beherberget/wil sagen/wie von der Ehrerbietung daß einer dem anderen hierin solle bevor kommen.

Hebr. 13.2.
Rom.12.13.
Rom. 13. v. 10.13.

Nicht weniger ist auch loblich Marthæ freygebigkeit. Dann was wolte man an Christo sparen von deme wir haben/all Heyl vnd Seligkeit? Ja sagstu/wann Er selbst zugegen were? Antw. Hastu nicht gelesen/

daß sich Christus in seinen Gliederen darstelle/
Matth. 25. vnd was Er selber sagt: **Wahrlich Ich sage euch: was jhr gethan habt einem vnder diesen meinen geringsten Brüderen/ das habt jhr mir gethan.** Wir sollens deßwegen für ein hohe Ehr halten/ wann sich Christus noch heut vnd alle tag bey vns einstellet/ vnd da wir seinen Gliederen gutes erzeigen/ gedencken
Luc. 19. 9. **vnserem Hauß sey Heyl widerfahren/** alß die wir hiemit erweisen/ daß wir auch Abrahams Kinder/ das ist rechtgläubig seynd.

Soltens alle Cains Brüder zu Hertzen fassen/ die
Gen. 4. 9. keinem Menschen nichts nachfragen/ da es heisset: **Sol ich meines Bruders Hüter seyn?** vnd wolte GOtt nicht darzu noch beleidigten vnd vervortheilten; Die aber nichts anders alß GOttes Gerichte zu gewarten/ dann
Jac. 2. 13. **es wird ein vnbarmhertzig Gericht vber den gehen/ der nicht barmhertzigkeit gethan hat.**

Auch diß ist an Martha nicht in allem zutadlen sondern viel mehr zu loben/ **daß sie Christum ehrlich**
Gen. 18. v. 7. 8. **vnd wol gehalten.** Dann das hat sie von dem lieben Ertzvatter Abraham gelehrnet/ welcher den dreyen Männeren so bey jhm eingekehrt alle gutthätigkeit erwiesen/ von einem zarten Kalb zubereitet/ Kuchen gebachen/ Butter vnd Milch auffgestelt/ vnd was sonsten in seinem vermögen gewesen beygetragen.

Nur darin thut Martha der sach zu viel/ daß sie gäntzlich beredt ist/ es seye Christo mehr gedient mit eusserlichen Ehrendiensten/ alß mit der Andacht des Hertzens.

Da hat man sich wol fürzusehen/ wann man Christo recht dienen will/ daß man jrrdische Ding also versorge/ daß dem Himlischen kein Abgang widerfahre/ dann dieses soll man am ersten suchen. Sor-

Sorgen ist für sich selbst nicht vnrecht. Es haben auch im stand der vnschuld vnsere erste Elteren zu sorgen gehabt / weil jhnen obgelegen / wiewol ohn mühsame beschwerde/das Paradeiß zu pflantzen : nach dem Fahl aber ward jhnen aufferlegt im schweiß jhres Angesichts jhr Brodt zu essen/daher man noch heut zu Tag in allen Ständen zu sorgen hat: Christliche Regenten/damit sie das Heyl vnd Wolfahrt der Kirchen/ beförderen: Diener am Wort Gottes/damit sie die Herd Christi weyden als jhne befohlen ist: Haußväter vnd Müteren / damit sie die jhrigen versorgen/ vnd nicht ärger gehalten seyen alß die Heyden/vnd die so den Glauben verleugnet haben. Summa ohne sorge kan man so wenig in der Welt seyn/ alß ein Schiff auff dem Meer ohne den Ruder oder Stewrmann / dann da ist jmmer sorg/forcht/hoffnung vnd zu letzt der Tod/so wol bey dem der in hohen Ehren sitzt alß bey dem geringsten auff Erden. Gen. 2. Gen. 3. 14. 1.Pet.5.2. 1.Tim.5.8. Syr.40.2.3.

Nur das ist vbel vnd vnrecht gethan/wann man des Leibs zu viel vnd zu köstlich wartet/ jrrdische Speisen bereitet vñ die Seelen-speiß versaumet wie Martha gethan/ vnd mit einem Wort zu melden mehr der Küche alß der Kirchen nachfraget. O es ist diß leyder ein gemeines Laster auch vnder vnseren Leuthen / da man solte dem Gottesdienst abwarten / bringt man die Zeit mit zubereitung der Speisen zu / da wird auch des HErren Tag/ dessen entheiligung so hoch verbotten/ nicht verschonet/ sonderlich wann hochzeitliche Fest vorhanden / haltet mans für kein Sünd/den gantzen Soñtag vber mit Leiblicher Arbeit zu zubringen.

Nicht weniger ist auch nicht zu billichen / wann man noch andere darzu am Gottesdienst verhinderet/

Kinder

Kinder vnd Gesind von demselbigen abhaltet; daran hat auch Martha gefehlt/die jhrer Schwester Andacht für ein Müssigang gehalten/selbige jhr mißfallen lassen/ Christum sampt der Schwester in jhrem guten vorhaben interrumpiert vnd verstöret: dergleichen Leuth noch heutiges tags gefunden werden/welche nicht nur für jhr Persohn den Sabbathtag entheiligen/sondern auch andere in jhrer Andacht zu verhinderen sich gelüsten lassen/ Schwetz/Spiel vnd Sauff-gesellen: item/die mit jhrem Stulgezänck auch Gott in seinem Hauß nicht verschonē/ vnd den Geist Gottes in frommen Leuthen auffs eusserste betrüben: Solten vielmehr einer den anderen auffmunteren vnd auß dem Propheten Esaia zu sprechen:

Esa. 2. v. 3. **Komt lasset vns auff den Berg des HErren gehen/zum Hause des Gottes Jacob/daß Er vns lehre seine Wege/vnd wir wandlen auff seinen Stegen:** mit David vns erfrewen/so offt wir hören zur

Psal. 122. v. 1. 2. Kirchē leuten/auß dem 122. Psal. widerholen: **Ich frewe mich deß/das mir geredt ist/daß wir werden in daß Hauß des HErren gehen/vnd daß vnsere Füsse werden stehen in deinen Thoren Jerusalem.**

Sonderlich aber beschicht der Sach zu viel/wann man vberfluß treibet/vnd das Tractament die Nothwendigkeit weit übertrifft. Daran hat Martha vielleicht auch gefehlt: der will war gut/aber der vberfluß ist dem

Luc. 21. HErren nicht lieb. Er selbsten vermahnet vns/**Hütet euch daß ewere Hertzen nicht beschwäret werden/**&c. Man hat arme vnd dürfftige Mit-Christen/ krancke vnd presthaffte Leuth/elende Kindbetterin/da ist ein trüncklein oder gutes bißlein wol angelegt/der vberfluß ist nur ein verschwendung: vnd wäre wol gut/daß nicht diese schwachheit jhren vielen gemein wäre/mancher

cher vermeint er habe weder Ehr noch Reputation, wañ er nicht beym allerbesten auffstelle/hiemit muß man entweder verarmen/oder weil die köstlichkeiten zu groß/dergleichen Liebesmähler/die zur pflantzung guter freundschafft sonsten dienstlich sind/einstellen vnd gäntzlich vnderlassen/ will man nicht zu schaden kommen.

Also haben auch heilige Leuth jhre Schwachheiten vnd **wir fehlen alle mannigfaltiglich**: sollen deßwegen alles erforschen vnd das gute behalten. Vnd so viel von dem das an Martha zu straffen vnd von vns zu meyden. Jac. 3. v. 2.

II. Wie verhelt sich aber in dessen Maria vnd was haben wir bey jhrem Exempel zu mercken / damit wir diß Einige/die beste Wahl eines guten Christen/erlangen? Es wird von Luca berichtet: **sie seye zu des HErren Füssen gesessen/vnd habe seiner Rede zugehöret.**

Maria stehet nicht vor dem HErren Christo/sondern setzet sich nider/vnd gibt hiemit zu erkennen/ daß jhr recht ernst sey zu hören / vnd sie alle anderen Geschäfft vnd Gedancken beyseits gesetzt. Anima sedens fit prudens sagt Aristoteles der weise Heyd/wann man sich nidersetzt wird man klug vnd tichtiger etwas zuvernemmen/vnd wie wir Teutschen reden/in Gedancken sitsammer.

Sie sitzet aber nicht zu des HErren Christi Haupt/ oder an des HErren Seiten/ sondern jhr Demuth zu bezeugen setzet sie sich zu seinen Füssen/ wie Paulus zu den Füssen Gamaliels: erzeiget also neben der Demuth auch jhr einbrünstige Begird etwas zu erlehrnen/ überleßt Martha die Haußgeschäfft/ vnd wehlet diß Einige vor allem anderen. Act. 22. 3.

Sie gibt auch jhr Andacht darin zu erkennen/daß sie nicht hin vnd wider sinnet/ sonder mit beschlossenem Mund höret sie die Rede Christi/vnd bewahret sie nach dem Exempel seiner Mutter/ in jhrem Hertzen/ macht die rechnung/was Martha dißmahlen übergangen/wolle sie zu anderen Zeiten nachbringen.

Auff solche weiß wird CHristo recht vnd wol gedient. Wann du Erstlich zu Christo kommest/ **mit sitsamen Gedancken/stillem vnd gelehrnigem Geist/** wann du alle anderen Geschäfft beyseit setzest/ nur Christum suchest vnd an jhn gedenckest/dañ also will Er es haben/wann er sagt: **Gib mir mein Sohn dein Hertz/ vnd laß deinen Augen meine Weg wolgefallen.** Prov. 23. v. 26.

So lang das Compaß-zünglein zitteret/ stehet der Compaß noch nicht gerad: So lang man mit den Gedancken hin-vnd wider schweiffet/ ist man etwas zu erlehrnen nicht eingericht. Hingegen wie ein lauteres stilles Wasser das Bild der Sonnen viel besser fasset als ein trübes rauschendes Wasser: also begreiffet ein stiller sitsamer Mensch viel besser Christum die Sonne der Gerechtigkeit/ alß einer der mit stätiger vnruh vnd vielen sorgen zu kämpfen hat.

2. Zum Anderen/ **mustu auch zu des Herzen Christi Füssen sitzen**/ wie Maria gethan. Mercke es wol/du must nicht dem HErren Christo zun Haupten sitzen/ seine Geheimnuß zu meisteren oder zu rechtfertigen: auch nicht an seine Seiten/dich dem HErren gleich halten/ oder auch seine Diener verachten/ als hättestu derselben nicht vonnöthen: Setze dich aber zu des HErren Füssen/ vnd in Erkantnuß deiner vielfaltigen Gebrächlichkeiten demütige dich/ nim die Vernunfft gefangen vnder den gehorsam JEsu CHristi/ bring mit

dir

dir ein gehorsames demütiges Hertz/dann Gottes Gnaden-wasser fallen in die nidrigen Tahl/vnd **er widerstehet den Hoffärtigen/den Demütigen aber verleyhet er seine Gnad.** 1.Pet.5.v.5.

3. Drittens **mustu auch mit verlangen vnd gebürender Andacht zu Christo kommen.**

Ein Speiß die man mit Lust vnd gutem appetit niesset/bekomt einem viel besser/als wann er es erzwingen muß: wann einer mit verlangen Christi Wort anhöret/wie Maria/bringet es ohnzweiffelich mehr frommen vnd erbawung/dann selig sind **die da hungeret vnd dürstet nach der Gerechtigkeit**/sie sollen ersättiget werden. Matt.5.6.

Man solle auch da gebürende Andacht erzeigen vnd das Wort hören alß redete Christus selbst mit vns so wol als mit Maria. Doch **haben wir diesen Schatz in jrrdischen gefessen/auff das die vberschwencklich Krafft GOttes sey vnd nicht auß vns.** 2.Cor.4.7. Darumb soll vnsere Andacht allein auff Christum gerichtet seyn: **wie die Augen der Magd auff die Händ jhrer Frawen/also sehen vnsere Augen anff den Herren vnseren GOTT/biß Er vns gnädig werde.** Psal.123.2.

Wolte GOtt daß dergleichen Maria-hertzen ein grosse Anzahl vnder vns wären/die da mit sanfftem/vnverendertem/demütigen/begirig vnd andächtigem Hertzen/Christi Wort vnd Predigt höreten/wie selige Leuth wurden wir seyn? wie so hertzlich wurden wir in allerhand Creutz vnd Leyden vns GOtt vnd dem Wort seiner Gnaden befehlen? beyneben dessen versicheret seyn/daß wer in Lebensfrist Christi Wort mit demuth angehöret vnd sich zu seinen Füssen beholffen/der werde guten

Trost im Hertzen fühlen / vnd dermahlen eins mit jhm sitzen auff dem Stul seiner Herlichkeit. Dañ wer in dieser Zeit mit verlangen vnd Andacht Christo hat gedienet / der wird dermahlen eines im Himmel wol belohnet / vnd zu ewigen Zeiten reichlich geniessen vnd theilhaftig werdē / der reichen Güteren seines Hauses. **Dañ / meine Geliebtē / wir sind nun Kinder Gottes / vnd ist noch nicht erschienen was wir seyn werden: wir wissen aber / wann Er erscheinen wird / daß wir jhm gleich seyn werden / dann wir werden jhn sehen wie Er ist.**

Pſal. 36. 9.

1. Joh. 3. 2.

So viel auch von dem Mittel / zu dem Einigen zu gelangen.

Von dem Dritten.

Jst nun alß für das Dritte die frag / **was für nutzen man zu gewarten / wann man die bessere Wahl gethan vnd diß einige erhalten hat?**

Fürwar einen vberauß grossen zweyfachen nutzen / Dann / Erstlich / erwehlet man den besten theil /

Darnach / so ist man auch dessen beständig versicheret.

Das Erste / gibt Christus mit eigenen worten zu erkennen / wann Er sagt: **Maria hat den besseren theil erwehlet.** Freylich den besseren theil / dann sie hat erwehlet Christum / sein Wort vnd in demselbigen seine Verheissung vnd Wolthaten. Mit einem wort: Jhrer Seelen heyl vnd wolfahrt / vnd hiemit / das allerhöchste vnd beste Gut.

Dann wir schliessen grundtlich also: **Diß muß ja der allerbeste vnd erwünschte theil seyn / damit sich ein Christen-hertz in Trübsal erquicken /**

in

in Verfolgung trösten/
in Versuchung auffrichten/
in Schwachheit stercken/
in Kranckheit heilen / vnd
im Tod kan lebendig machen.

Nun dieses alles würcket dieser beste theil/ alß zum Exempel:

Wer Christum hat/vnd sein wort höret/ der wird in Trübsalen erquickung haben/dann er selbst rüffet zu sich die mühselig vnd beladen sind / verheisset sie zu erquicken. Er wird von Gott niñermehr verlassen/ er wohnet bey jhm vnd höret stäts seines Vatters Stim̃: Ich stercke dich/ich helffe dir auch. Darumb er auch endlich bekennen muß: Herr / wo dein Gesatz nicht mein Trost geweßt wäre/so wäre ich vergangen in meinem Elend. Matt. 11. 28. Esa. 41. 10. Psal. 119. 92.

Wer Christum liebet vnd sein wort höret/der wird in Verfolgungs-zeiten nicht trostloß gelassen/ dann er hat Christum zum Geleits-mañ/der kan mitleyden haben / alß der versucht ist in allem wie wir/nur die Sünd außgenommen. Is autem Solus non est, qui Christum habet Comitem. Der gehet nicht verlassen ins Elend / der Christum zum Geleitsmañ hat/sagt recht ein alter Kirchen-lehrer. Hebr. 4. 15.

Wer Christum bey sich hat vnd sein wort höret/ wird sich von keiner Versuchung entsetzen: Fallet er/so wird er nicht weggeworffen / dann der Herr halt jhn bey der hand. Er wohnet aber durch den Glauben in vnseren Hertzen / vnd in seiner Liebe sind wir eingewurtzelt vnd gegründet / darumb läßt er vns vber vermögen nicht versucht werden/ sondern wird samt der Versu- Psal. 37. 24. Ephes. 3. 17. 1. Cor. 10. v. 13.

chung auch ein außgang machen/alſo daß wir es können ertragen.

Wer ſich zun Füſſen Chriſti hält vnd ſein Wort höret/wird in Schwachheit nicht erligen / dann
1. Cor. 12. v. 9. 10. die Krafft Chriſti wird in ſeiner Schwachheit vollendet/vnd wohnet bey jhm wie in einer Hütten/vnd iſt erſt recht ſtarck wann er ſchwach iſt; dann wo die Noth am allergröſten/da iſt ſein Hülff am
Pſal. 27. 1. allernächſten/ſpricht zu ſeiner Seelen: Der HErr iſt mein Liecht vnd mein Heyl/für wem ſolt ich mich förchten? der Herr iſt meines Lebens-krafft/
Pſal. 116. 7. vor wem ſolte mir grawen? Item: Sey zu frieden meine Seele dann der Herr thut dir guts.

Wer ſich an Chriſtum hält vnd ſein Wort höret/ bey dem wird alles vnheyl bald verſchwinden / alle Kranckheiten ſich milteren vnd wenden / dann Er
Exod. 15. v. 26. ſelber ſagt: Ich bin der HErr dein Artzet/ein Meiſter zu helffen: Die Sünden werden weggenommen
Matth. 9. 13. vnd verzigen/dann er ſagt abermahlen/ Ich bin nicht kommen den Gerechten zu ruffen / ſonder den Sünderen zur beſſerung des Gemüths.

Wer Chriſtum im Hertzen hat vnd ſein Wort bewahret/iſt auch im Tod gantz vnverzagt vnd gewiß/ daß der ander Tod kein gewalt über jhn hat/ als
Rom. 8. 1. der da weißt/ daß kein Verdamnuß iſt in denen ſo in Chriſto Jeſu ſind/ laut des HErren Verheiſſung:
Joh. 11. 25. & 5. 24. Wer an mich glaubet/der wird leben ob er gleich ſturbe: vnd wer mein Wort höret vnd glaubet dem der mich geſandt hat / der hat das ewige Leben vnd kommet nicht in Verdamnuß ſondern iſt vom Tode zum Leben hindurch getrungen.

Sum-

Summa wer Christum vnd sein Wort erwehlet hat/achtet alles andere für koth vnd schaden gegen der vberschwenglichen Erkantnuß seines Heylands JEsu Christi/vnd wann er diß Einige erlanget / so ergibet er sich Christo mit Leib vnd Seel/ stellet sich jhme dar/zu einem heiligen vnd angenemmen Opfer/ in seinem gantzen Thun vnd Wandel/mit Paulo gäntzlich resolviert: Ich lebe jetz/ aber nicht ich sondern Christus lebet in mir/ vnd was ich jetz lebe im Fleisch/ daß lebe ich im Glauben des Sohns Gottes/ der mich geliebet hat/ vnd sich selbsten für mich hat dargegeben. Phil. 3. 8. Rom. 12. 2. Gal. 2. 20.

Vnd diß ist die beste Wahl/ ohn allen zweiffel der allerbeste vnd nutzlichiste Theil.

Das Ander aber/ daß man dieses besseren theils versicheret seye/wann man denselbigen mit ernst gesucht/ gibt der HErr zu verstehen/wann er hinzu setzt: vnd das soll nicht von jhr genommen werden.

Das kan von weltlichen dingen nicht gesagt werden/dann in der Welt ist nichts bleibliches/hat einer etwas/es mag leicht seyn/ so wird es wider von jhm genommen.

Viel besitzen mit vnrecht was sie gesamlet/ darumb müssen sie die Güter so sie verschlungen wider auß speyen/ vnd vnrecht Gut kombt nicht an dritten Erben. Job. 20. 15.

Vnd wann wir es gleich mit rechten Zeugen besitzen/ so müssen wir doch alles im Tode lassen/ dann wir haben nichts in diese Welt bracht/ darumb offenbar ist/wir werden auch nichts hinauß bringen. 1. Tim. 6. 7.

Aber so ist es mit diesem Einigen nicht beschaffen/

es

Matt. 6. 17. es kan weder von Schaben noch Rost gefressen/ oder von Dieben gestolen werden: Es ist ein beständiges Gut/darüber sich vnser Hertz frewen kan/vnd Joh. 16. 22 diese Frewd wird niemand von vns nemmen.

Diß ewig Gut / erfrewt den Muth/
So vns erworben Christi Bluth/
Das sind wir schon zu frieden.
Nemmen sie den Leib/
Gut/Ehr/Kind vnd Weib/
Laß fahren dahin/
Sie habens kein Gewin/
Das Reich muß vns doch bleiben.

Des trösten wir vns von Hertzen/halten vest ob diesem Einigen Solte schon die Welt der Vernunfft etwas anders einblasen/so ist doch dieses nicht nur das beste/sondern auch das gewisseste/das wird auch von vns Rom. 11. v. 29. nimmer genommen werden. Dann die Gnadengeschenck vnd der Beruff Gottes ist also beschaffen/ daß jhn derselbigen nicht kan gerewen. Es wird vns bleiben hie zeitlich vnd dort ewiglich.

So viel von dem Einigen/ oder besten Wahl eines frommen Christen.

Von der verstorbenen Frawen selig.

Es ist dieselbige im Jahr 1608. den 15. Augstmonat von hochansehenlichen Elteren/ an diß Welt-liecht erzeügt worden.

Jhr Herr Vatter selig ist gewesen H. Johann Jacob Fäsch beyder rechter Doctor vnd Professor auch Statt-Syndicus, dessen Ehrengedächtnuß so wol bey hochlöblichem Magistrat vnd Universität allhier/als auch vielen anderen Außländischen/ wegen trewlich geleister Diensten im sägen bleibet. Jhr

Ihr Fr. Mutter / Fraw Anna Maria Bauhinin / des hochgelehrten vnd weitberümbten Herren Caſpari Bauhini. Med. Doct. vnd Profeſſoris auch ſeligen / eheleibliche Tochter: Wie dann auch jhr anderer Großvatter Herr Remigius Fäſch / vnd nicht weniger jhres H. Vatters ſelig. Bruder / H. Johann Rudolpf Fäſch / beyde Burgermeiſter / vmb das gemeine Weſen / Kirchen vnd Schulen wolverdient geweſen.

Von wolgedachten jhren lieben Elteren / iſt ſie zu wahrer Gottesforcht vnd Chriſtlichen Tugenden / ſo wol erzogen worden / daß wegen herrlicher Gemüthsgaben vnd fähigen Geiſtes / ſie jhnen zeitlich an die Hand gehen vnd troſtlich ſeyn können.

In dem Jahr 1640. hat ſie nach Gottes ſchickung ſich in den H. Eheſtand begeben / mit Herren Daniel Müleren / bey der Kron Franckreich vnd Schwedē geweſenem Hauptman vnd Burgern allhier / nunmehr auch ſeligen: hat mit jhme in gutem Frieden gelebt / darbey auch Gottes ſegen verſpürt in erzeügung 2. liebē Söhnen / die widerumb Gott ergeben / vnd jhrer nachlebenden Fr. Tochter / von deren ſie zu jhrem beſonderen Troſt 4. Großkinder / deren noch 2. in Leben / geſechen / ob denen ſo wol als den lieben Eltern / der Allerhöchſte mit ſeinem Sägen in Gnaden walte.

Nicht ohn iſt / das auch in währendem Eheſtand viel Creutz vnd Beſchwärd nicht außgeblieben / welches jhr vmb ſo viel ſchwärer gefallen / weil ſie jhres Herren ſel. beyhülff / der Ampts-verrichtung wegen offt nicht bey Hauß ſeyn können / ermanglen müſſen: es hat aber Gott jhren Gnad verliechen / ſich in allerley mit gedult einzufinden: ſonderlich da ſie in dem Jahr 1653. 21. Decemb. in den trawrigen Wittwen-ſtand gerahten / hat ſie alß ein

rechte Wittib/ die ihr Hoffnung auff GOtt gesetzt/das Einige/ allem anderen vorgezogen/ vnd also in einem eingezogenen Wandel/ biß an das end ihres Lebens zu verharren/ sich gäntzlich entschlossen/als die wegen vielmahls außgestandenem Bettläger / vernünfftig abgenommen / daß vielleicht ihre Jahr so weit hinauß sich nicht erstrecken/ anlaß geben an ein seliges Sterbstündlein zu gedencken / vnd durch fleissige betrachtung des Wort Gottes/ darinn sie von Jugend auff geübte Sinn gehabt/ gebührender massen sich vorzubereiten/ welches ihr dann sehr wol bekommen.

Dann alß sie vor 14. Tagen wegen zunemmenden Leibs schwachheiten sich gäntzlich dem Bett ergeben/ hat sie ihr vorstehendes end gleich ersehen / an Artzneymittlen zwar nichts ermanglen lassen / fürnemlich aber GOtt vmb sein Hülff mit offt wiederholten Seufftzen angeruffen / vnd weil ihr vnverborgen gewesen / daß Kranckheiten bittere Sündenfrücht wären / hat sie mit demütigem Hertzen solches erkañt/ darbey aber mit wahrem Glauben sich der Erlösung in Christo getröstet.

So offt sie ihren bäwfälligen Leib angesehen / ist ihren zu Sin̄ kommen die herzliche Glaubens-bekantnuß
Job. 19. 25. des gedultigen Jobs: **Ich weiß das mein Erlöser lebt vnd Er wird mich hernach auß der Erden**
Phil. 3. 21. **aufferwecken/ ꝛc.** vnd die Wort Pauli: **Er wird vnseren nichtigen Leib verklären/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der würckung / da er mit kan ihm alle Ding vnderthänig machen.** Hat durch GOttes Gnad biß in ihr seliges End einen guten gesunden Verstand behalten / mit Christlicher Gedult sich Gottes willen vndergeben/ vnd in frölicher Hoffnung auff ihr Erlösung gewartet.

Viel=

Vielmahlen widerholte sie die Wort Augustini **HErr nim̃ mich mir / ich gebe mich gantz eigen dir/wend ab von mir/was mich hindert zu dir/ Alles das gib mir/ was mich fürderet zu dir:** neben folgendem Trost-reimen/von welchem sie sagte/ daß jhr geliebter Herr Vatter sel. denselbigen offt gepflegt zu widerholen/also lautend:

JEsu der süsse Name dein/
Jm Tod erquickt die Seele mein/
Zum sicheren Port ich kommen bin/
Sünd/Tod/all Jammer fährt dahin/
Mit Christo hab ich Fried vnd Frewd/
Vnd Leb in ewiger Seligkeit.

Es sind auch diese Wort von jhr gehöret worden.

Ein Hertz von Sünden schwär gekränckt/
Ein Hertz mit Christi Blut besprengt/
Ein Hertz mit heiligem Vorsatz/
Das ist vor GOtt ein werther Schatz.

Hat sie aber nicht nur von Mund auß widerholet/ sondern damit genugsam zu erkennen geben/ daß in dem sie in betrachtung jhres sündlichen Elends all jhr Zuflucht zu den wunden vnd thewren Verdienst JEsu Christi genommen/auch einen steiffen Fürsatz gefaßt habe/ den kurtzen Rest jhres vbrigen Lebens sich GOtt danckbar zu erzeigen.

Alß sie vergangen Donstag gegen Abend ein zimliche vermehrung der Schwachheiten verspüret/ hat sie jhren Herren Tochtermañ sampt seiner geliebten Haußfrawen für sich kommen lassen/mit vermelden/ **ob wol noch etwas Kräffte vorhanden/verspüre sie doch daß jhr Stündlein zum end lauffe/ nehme deßwegen von Jhnen hiemit den lersten Abscheid/**

befehle beydes Sie vnd jhre geliebte Kinder der Gnad Gottes/wünsche jhnen beständigen Frieden sampt allem Segen Gottes an Leib vnd Seel.

Den vbrigen Vmbstehenden hat sie auch gute Nacht gesagt/ vnd sich für erwiesene Gutthaten höchlich bedancket/darauff mit halbgebrochener Stim̃ sich Christo JEsu jhrem Heyland/ mit Leib vnd Seel befohlen/ den guten Trost so jhren auß Gottes Wort zugesprochen worden mit begird vnd frewden auffgenommen / vnd nach verfliessung vngefehr anderhalb Stunden diß zeitliche Leben sanfft vnd seliglich beschlossen/ in dem 58. Jahr/ 5. Monath vnd 9. Tag jhres Alters. Hat also mit Maria in jhrem Leben den besseren Theil erwehlet/ denn hat sie auch in jhrem seligen End behalten/ genießt jetzund der Seelen nach des allerhöchsten Guts / Himlischer Frewd vnd Herrlichkeit.

Gott verleyhe auch vns diese bessere vnd einige Wahl in vnserem Zeitlichen Leben/vnd gebe daß wir dermahlen eins einen guten Kampff kämpffen/ den Glauben sampt einem guten Gewissen behalten/ damit wir endlich darvon bringen diß Einige/ nemlich das end des Glaubens/ das ist/ der Seelen Seeligkeit vnd das durch vnseren HErren JEsum CHristum/ Amen.

Gebätt nach der Predigt.

WIr dancken dir barmhertziger GOtt vnd Vatter/ daß da wir allzumahl wie die Schaff in der jrr gegangen/ in den vielfaltigen Sorgen dieser Welt nicht gewußt/ waran wir vns halten/ was wir thun oder lassen solten; du durch JEsum Christum deinen lieben Sohn/ genugsamen bericht gethan/ nur Eins sey vns vonnöthen das allerbeste CHristum

lieben

lieben vnd seinem Wort vertrawen. Hast diese Gnad auch vnser selig verstorbenen Fr. Schwester verlichen / die deßwegen diesen besseren Theil von jugend auff selbsten erwehlet / inniglich geliebet vnd jhrem Hertzen so tieff eingetruckt / daß derselbe auch im Tod von jhr nicht können genommen werden. Wir bitten dich du wollest jhre nachgelassene liebe Kinder / die jhren Zeitlichen Abscheid alß Menschen betrawren / mit dem Trost deines H. Geistes auffrichten / vnd den nachgelassenen Mutersegen in Gnaden ob jhnen walten lassen / vns vbrigen verleyhen / daß wir allezeit den besseren Theil erwehlen : die Liebe Christi vnd seines seligmachendes Worts / der Liebe dieser Welt vnd jhren sorgen in allweg vorziehen : vor allem anderen suchen das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit / das allein höchste vnd Einige damit wir in all vnseren Anfächtungen beständigen Trost haben / dermahlen eins aber vollkomene Besitzung aller Himlischen Güteren in der Herzlichkeit vnd Erscheinung vnsers Heylands JEsu CHristi / welcher vns also gelehrt hat betten : Vnser Vatter / ꝛc.

Wolverdienter Nachruhm.

SO habt Jhr dann zuletzt auch Euren Lauff vollendet /
Und Euch der Seelen nach dem Himmel zugewendet /
Frau Fäschin / da Jhr nun bey Gott dem Höchsten Gut /
Wornach Euch stäts verlangt / von aller Arbeit ruht.
Fürwahr ein guter Tausch ; Jhr habt für Leid und Schmertzen /
Für Trübsal / Angst und Noht / die uns offt zu dem Hertzen /
Ja an die Seele greifft / erlanget solche Lust /
Die nur den Himlischen / sonst niemand / ist bewußt.
Ach was für Ehr und Gut / ach was für Freud und Wonne
Bringt uns der süsse Tod ! die Nacht wird uns zur Sonne /
Die Schwachheit wird zur Krafft / die Schmach zur Herzligkeit /
Die Trübsal wird zur Lust / es endet sich der Streit
Des Fleisches mit dem Geist ; Muß einer gleich hie darben /
So wird er dort begabt mit tausend edlen Garben /

Mit Garben /da ein Korn weit grössern Nutzen hat/
Als hie in dieser Zeit wol eine gantze Saat.
Was sehen wir dann viel in diese Welt zurücke/
Wann uns nach Gottes Raht und Willen das Gelücke
Zu sterben widerfahrt: Es sey auch was es sey/
Diß Leben ist ein Tod /durch Sterben wird man frey.
Gefangen sind wir ja/so lange wir noch wallen
In dieser Pilgramschafft; Wir tränckeu uns mit Gallen/
Wir schmäcken Thränen-Wein / wir essen Wermuht-Brod/
Davon befreyet uns allein der süsse Tod.
Was aber thut die Seel in Gottes Reich versetzet?
Es wird diß schlechte Thun der Welt von jhr geschätzet
Nicht höher als ein Rauch/der in die Lufft sich schwingt/
Nicht besser als der Wind/der durch die Wolcken dringt/
Und plötzlich fleugt dahin. Die Schätze dieser Erden
Sind jhr ein schwartzer Koht / sie kan nicht dürfftig werden/
Ist überreich in Gott / die Ehre dieser Zeit
Hält sie wie Kindertand/sie prangt in Ewigkeit
Als eine Gottes Braut. Hier ist doch nichts zu finden
Das ohne Mangel sey/die Schönheit muß verschwinden/
Als wie der Schatte thut; Nur der ist schön und starck/
Der bey den Engeln ist/dem Leibe nach im Sarck.
Dort leben wir in Fried; Dort gehen wir bekleidet
Mit solcher Herzligkeit/die nimmermehr sich scheidet
Von dem verklärten Leib. O Lust / Gesang und Spiel/
O schönes Paradeiß / O rechtes Freuden Ziel/
Wie sähn' ich mich nach dir! Diß alles kan nun haben
Frau Fäschin/die an sich viel wunder schöne Gaben
Ließ blicken/weil Sie lebt: Jhr Lob ist so bekandt/
Daß es ein Uberfluß auch könte seyn genandt/
Wann ich dasselbe wolt durch meine Vers erzehlen;
Es läßt sich doch der Glantz der Tugend nicht verhählen/
Er strahlet weit und breit: So weiß auch alle Welt/
Wie Christlich diese Frau jhr Leben angestellt.
Sie hielt es nicht genug / auß trefflichem Geblüte
Entsprossen seyn/wann nicht ein lobliches Gemühte Dem

Dem wäre beygefügt; Wiewol es rühmlich steht/
Wann unsre Ankunfft auch von solchen Leuthen geht/
Die jhrem Vatterland im Leben so gedienet/
Daß jhr erworbnes Lob auch nach dem Tode grünet:
Wie Jhr Herr Vatter dann umb diese gantze Stadt/
Als jedem ist bewußt/sich hoch verdienet hat.
Herr Fäsch/der grosse Mann/hat dieses Kind erzeuget/
In welchem damals schon viel Gaben sich eräuget
Als es noch jung vnd zart/die man verdoppelt fand/
Da Sie nach Gottes Raht in den belobten Stand
Der Ehe sich begab/in welchem Sie geliebet
Jhr trawtes Ehegemahl/vnd Jhren Geist geübet
In allen Tugenden; Und als Sie leyden mußt/
Daß jhr gerissen ward jhr außerwehlte Lust/
Der Rühmenswürdige Herr Müller/von der Seiten/
Da fieng Sie täglich an/sich selber zubereiten/
Als ehmahls Hanna that/zu scheiden auß der Welt/
Und fahren bald zu Gott hin in sein Frewden Zelt.
Inmittelst hat sie ja den Wittwen-stand geführet/
Daß jedermañ sie lobt: Jhr Hertz war außgezieret
Mit wahrer Gottesforcht/Sie hat zu jederzeit'
Dem dürfftigen erzeigt Lieb vnd Barmhertzigkeit.
Trew war sie von Gemüht/es galt bey Jhr kein triegen/
Keusch/redlich/wahrhafft/from war sie von jhrer Wiegen/
Hielt fleissig am Gebätt/als einem starcken Schild/
Und/kurtz gesagt/sie war ein rechtes Tugendbild.
Wie sie nun wol gelebt/so ist sie auch gestorben/
Vernünfftig/Christlich/wol/Jhr Lob/das sie erworben/
Bestehet immer fest; viel grösser ist der Sieg
Den sie darvon gebracht/als sie den letsten Krieg
Mit Sünde/Tod vnd Welt durch Christum hat vollendet/
Da sie gantz inniglich zu Gott sich hat gewendet/
Und offtmahls wiederholt: Ach mein HErr JEsu Christ/
Wie bin Ich doch so froh/daß du vorhanden bist;
Wie frewdig wil Ich dich in deinem Reich vmfangen!
Ach stille bald in mir mein sehnliches verlangen!

O lieb-

O liebster Bräutigam/O schöne Frewden-Kron/
Kom̃/gib dich deiner Braut auß Gnaden selbst zu Lohn.
O welch ein seligs End! Hie stund der Himmel offen/
Hier hat die liebe Fraw das Lebensziel getroffen/
Hier hat sie nun gesiegt/da pranget Sie nun gleich
Als wie die Engelein in Gottes Frewdenreich.
O wol vnd vberwol/der so von hinnen scheiden
Und frölich sterben mag! Es ist doch alles Leyden
In dieser Zeit nicht währt der grossen Herzligkeit/
Die Gottes Kinder dort von aller Angst befreyt.
Nun Tugendreiche Fraw/wir lassen Euch jetzt schlaffen
In Fried vnd Sicherheit/vns folgen noch die Straffen
Der schnöden Lastern nach: Ihr schwebet in der Ruh/
In Frewd vnd Seligkeit/GOtt helff vns auch darzu!

M. J. J. Grün.

Grabschrifft.

HIer ligt der blasse Leib/des Seele triumphieret
In dem gestirnten plan mit Herzlichkeit bezieret/
Fraw Judith Müllerin. Weil Christo sie getrew
Beständig hat gedient/so ist sie kummers frey/
Vnd hat was sie gewünscht an jhrem End erlanget/
Das Einige/warnach sie Lebenszeit verlanget:
Daß sie bey Christo seyn vnd dabey seinen Füssen
Deß Honigsüssen Trosts sein Mundes kan geniessen.
Das war der Beste Theil/den sie jhr stets erwehlet/
Nun ist sie in die Zahl der heiligen gezehlet.
Ehrwehl auch diesen Theil/so wirstu auch mit jhr
Von Sorgen sein befreyt/vnd leben für vnd für.

M. Alexander Volleb.

ENDE.